

## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	25.06.2009	

Anlass:

 Mitteilung der Verwaltung Beantwortung von Anfragen  
aus früheren Sitzungen Beantwortung einer Anfrage  
nach § 4 der Geschäftsordnung Stellungnahme zu einem  
Antrag nach § 3 der  
Geschäftsordnung

### Archäologische Zone/Jüdisches Museum Köln

Die neue wissenschaftliche Befundlage im Bereich der archäologischen Grabungen macht es möglich, den oberirdischen Baukörper in seiner Schutzbaufunktion für die Archäologische Zone zu verkleinern. Die Grabungsfunde im südlichen Bereich des Rathausplatzes können für Besucher der Archäologischen Zone unterirdisch erschlossen werden, eine aufgehende Bebauung für eine Erschließung von oben ist in diesem Bereich verzichtbar. Diese Beurteilung hat der wissenschaftliche Beirat für die Archäologische Zone in seiner Sitzung am 17.6.2009 beschlossen und der Stadt Köln empfohlen, so zu verfahren.

Die Verwaltung beabsichtigt, auf dieser Grundlage den ersten Preisträger des Architektenwettbewerbs zur Archäologischen Zone und zum Jüdischen Museum, das Büro Wandel, Hofer, Lorch & Hirsch, Saarbrücken, unter Würdigung der Ergebnisse des Wettbewerbs und den Auflagen der Jury und des Rates mit der planerischen Weiterentwicklung des Siegerentwurfs bis hin zur Entwurfsreife zu beauftragen. Ziel ist dabei die Reduzierung des Baukörpers zugunsten eines großzügigeren Platzes vor dem Wallraf-Richartz-Museum auf der Grundlage eines veränderten Raum- und Funktionsprogramms.

Im Rahmen dieser angepassten Planung sollen die Zeugnisse der jüdischen Geschichte Kölns, die den historischen Ort geprägt haben, als integrale Bestandteile der Archäologischen Zone ausgewiesen werden. Eine lebendige Präsentation des jüdischen Lebens Kölns an diesem spezifischen Ort ist hochgradig erwünscht. Auch ein reduzierter Bau würde diese Präsentation vollumfänglich ermöglichen, Raum schaffen für das neue, einzigartige Fundmaterial aus der Synagoge und gleichzeitig die Bedingungen zum Schutz der archäologischen Reste von europäischem Rang erfüllen. Die zu präsentierenden Bestände befinden sich nahezu ausnahmslos im Besitz der Stadt Köln.

Die Verwaltung wird die so überarbeitete Entwurfsplanung einschließlich einer geprüften Kostenberechnung dem Rat zur Beschlussfassung über die Realisierung (Baubeschluss) vorlegen.

Die Verwaltung beabsichtigt weiter, unverzüglich Gespräche mit dem Land und weiteren möglichen Förderern zu führen, um die Präsentation des jüdischen Kulturerbes auf dem Rathausplatz in angemessener Form zu ermöglichen. Auch wird die Verwaltung Gespräche mit der Gesellschaft zur Förderung eines Hauses und Museums der jüdischen Kultur führen mit dem Ziel, ein alternatives Engagement dieser Gesellschaft für eine angepasste Planung zu ermöglichen.